№ 79. Montag am 8. April 1861

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet samm den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.

Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 5. April d. J. zum Landeshauptmann in dem Herzogthume Bukowina den dortigen Landesbischof und geheimen Rath Eugen Hackmann allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. März d. J. die Reorganisirung der Gerichtsbehörden in Siebenbürgen und die Uebertragung der Rechtspflege an die früher bestandenen Gerichtsstellen mit der Bestimmung zu genehmigen geruht, daß im Interesse der Sicherheit des Besitzes und der Stätigkeit der Privat-Rechtsverhältnisse die Wirksamkeit der gegenwärtigen bürgerlichen und Strafgesetze insolange in voller Kraft zu verbleiben habe, als nicht in Betreff derselben im Wege der Gesetzgebung die allfälligen Veränderungen vereinbart werden, daß somit an die Stelle der gemischten Bezirksämter und Bezirksgerichte in den Komitaten und Distrikten die früheren Partial-Gerichtsstühle, in den Szekler-Stühlen die Vize-Gerichtsstühle, in den Szekler-Stühlen die Vize-Gerichtsstühle und in den sächsischen Stühlen und Distrikten die Judikate, an die Stelle der Kreisgerichte und des Hermannstädter Landesgerichtes in den Komitaten und Distrikten die General-Sedrien, in den Szekler-Stühlen die sogenannten Derék-Székek und in den sächsischen Stühlen und Distrikten die Magistrate, — an die Stelle des Ober-Landesgerichtes die k. Gerichtstafel und bezüglich die sächsische Nations-Universität, — dann an die Stelle des obersten Gerichts- und Kassationshofes der Judizial-Senat des k. siebenbürgischen Landesguberniums zu treten habe, — die mit Magistraten und eigener Gerichtsbarkeit versehenen k. Freistädte und Marktflecken ihre Gerichtsbarkeit mit dem früheren Apellationszuge wieder erhalten und das Rechtsverfahren im besagten Instanzenzuge, unter Aufrechthaltung der gegenwärtigen Gesetze und Prozeßordnungen, sowohl in bürgerlichen, die Wechselprozesse mit eingeschlossen, als auch Strafrechtsfällen Platz zu greifen habe.

Die Durchführung dieser Reorganisirung hat wo möglich bis 15. April d. J. zu geschehen, damit an diesem Tage mit Aufhören der Wirksamkeit der gegenwärtigen Gerichtsbehörden jene der neu ins Leben zu rufenden beginnen könne.

Das Finanzministerium hat die Wiederwahl des Angelo Giacomelli zum Präsidenten, und des Nicolo Mazzolini zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Treviso bestätigt.

Das Justizministerium hat bat den Staatsanwalt Alois Jambois in Czernowitz über sein Ansuchen in das Gremium des Landesgerichtes in Czernowitz übersetzt, und den Kreisgerichtsrath Joseph Piatkowski in Tarnopol zum Landesgerichtsrathe in Czernowitz ernannt.

Das Finanzministerium hat die Wahl des Franz Zeller zum Präsidenten, und des Mathias Gschnitzer zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Salzburg bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Eröffnung des Landtags.

Der gestrige Tag war ein hochwichtiger für unser Land. Zum ersten Mal trat eine aus der Gesammtbevölkerung gewählte Vertretung zusammen um über bedeutungsvolle, den Verfassungsausbau betreffende Fragen zu berathen. Eine, von der Wichtigkeit des Ereignisses hervorgerufene Stimmung hatte sich aller, namentlich der gebildeten Gesellschaftskreise bemächtigt, und der Andrang zu dem Sitzungslokale war daher ein ziemlich großer.

Nach Anhörung des um 10 Uhr in der Domkirche von Sr. fürstbischöflichen Gnaden zelebrirten Hochamtes begaben sich sämmtliche Abgeordnete in den Landtagssaal. Hierauf verfügte sich eine Deputation, bestehend aus den Herren Anton Graf Auersperg, Dr. Karl Wurzbach und Michael Ambrosch, zu dem Herrn Landeschef, um das Ansuchen um Eröffnung des Landtages vorzutragen. Nachdem der Herr Landeschef erschienen, eröffnete derselbe die Session mit Berufung auf die Ermächtigung Sr. k. k. Majestät und mit der Bekanntgebung, daß Herr Anton Freiherr von Codelli zum Landeshauptmann und Dr. Karl v. Wurzbach zu dessen Stellvertreter von Sr. Majestät ernannt worden seien. Nun lud der Herr Landeschef die beiden genannten Herren ein, in Gemäßheit der Landesordnung das, den Eid der Treue und des Gehorsams vertretende Gelöbniß auf Handschlag zu leisten. Nachdem dieß geschehen, ersuchte der Herr Landeschef den Herrn Landeshauptmann, den Präsidentenstuhl einzunehmen.

Der Herr Landeshauptmann begrüßte nun die Versammlung mit einer der Eröffnungsfeier angemessenen Ansprache, in welcher hingedeutet wurde auf die unabweisbare Nothwendigkeit, den Völkern Oesterreichs die Theilnahme an der Gesetzgebung und Verwaltung auf Grundlage der pragmatischen Sanktion zu Theil werden zu lassen. Kraft dieser Zusicherung und des Patentes vom 26. Februar d. J. sei die Versammlung zusammengetreten, um einestheils zu berathen, was dem Lande Noth thut, und anderntheils, um Abgeordnete zum Reichsrath zu wählen, und durch dieselbe an allen den Zweigen der Gesetzgebung Theil nehmen zu können, welche sich auf das gesammte Reich beziehen. Auf die Wichtigkeit dieses Berufes hinweisend, drückt der Herr Landeshauptmann die Ueberzeugung aus, daß die Versammlung beflissen sein werde, die erhabenen und großmüthigen Wünsche des Monarchen realisiren zu helfen. Die Schwierigkeit seiner Aufgabe erkennend, hofft der Herr Landeshauptmann, unter der Aegide des verehrten Herrn Landeschefs durch die Mitwirkung der von wahrer Vaterlandsliebe beseelten Versammlung und mit Gottes Segen, treu der Devise des Monarchen „mit vereinten Kräften" seinen Beruf zu erfüllen. Mit einem dreimaligen Hoch! auf Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph schließend, in welches die Versammlung einstimmte, erklärte er sodann den ersten krainischen Landtag für eröffnet.

Nun legten die einzelnen Abgeordneten das Gelöbniß in die Hände des Herrn Landeshauptmannes ab: dem Kaiser treu zu sein, die Gesetze zu beobachten und ihre Pflicht zu erfüllen.

Der Herr Landeshauptmann stellt dann den Antrag, Schriftführer zu ernennen. Herr Ambrosch meint, zwei Schriftführer seien genügend und fügt bei, es seien zugleich Revisoren für die stenographischen Berichte zu wählen. Der Antrag wird angenommen. Hierauf werden auf Vorschlag durch Akklamation die Herren M. Ambrosch und Dr. Suppan zu Schriftführern bestimmt. Beide Herren nahmen die Ernennung an.

Der Herr Landeschef bemerkte nun, es seien ihm von Seite der hohen Regierung mehrere Vorlagen zugekommen, die er mittheilen werde.

Es wären zu übergeben: das Diplom vom 20. Oktober 1860 und das kaiserl. Patent vom 26. Februar 1861, dann die Grundgesetze über die Reichsvertretung nebst den Landesordnungen und den Landtagswahlordnungen zur Hinterlegung in das Landes-Archiv. Weil in der Ausfertigung aller dieser Urkunden einige Schwierigkeiten zum Vorschein gekommen sind, so könne jetzt nur das Diplom vom 20. Okt. 1860 übergeben werden. Die faktische Uebergabe geschah von Seite des Herrn Landeschefs an den Herrn Landeshauptmann mit den Worten:

„Empfangen Herr Landeshauptmann und die „hohe Versammlung hiemit das Merkmal kaiserlicher „Huld! Möge Ihr Wirken auf seinen Grundlagen „und Fundamenten mit Gottes Hilfe Segen brin„gend sein."

Hierauf erwiederte der Herr Landeshauptmann: „Ich empfange dieß kostbare Unterpfand kaiserl. „Huld mit der Versicherung, daß dasselbe für das „Land stets ein kostbares Kleinod bleiben wird."

Nun bemerkte der Herr Landeshauptmann, es sei ein vom Herrn Grafen Anton Auersperg ausgehender und von 21 Mitgliedern unterschriebener Dringlichkeits-Antrag, betreffend die Ueberreichung einer Dankadresse an Se. Majestät eingelaufen, und ersucht den Herrn Antragsteller um die Begründung seines Antrages.

Abgeordneter Graf Anton Auersperg motivirte seinen Antrag durch die Hinweisung des jetzigen Entstehens eines neuen Staatsgebäudes, und auf die Pflicht zur Dankbarkeit gegen den erhabenen Bauherrn. Der Redner betont vorzüglich den Umstand, daß es zur ferneren Ausbildung der Grundrisse der Verfassung der Eintracht, eines friedlichen Zusammenwirkens und eines mächtigen Schutzes bedarf. Diesen Schutz können die Länder nur in der Macht und in der Größe des Staates finden. Die Eigenthümlichkeit der Länder, die Fortbildung der geistigen und materiellen, so wie der volksthümlichen Interessen in freier Thätigkeit finden jedoch ihren Schutz nur in der Einheit des Gesammtstaates, im Eintreten der Gesammtheit für die einzelnen Länder und Theile der Monarchie. Dieses auszusprechen sei der Zweck der Adresse, welche der Antragsteller in Anregung bringe. Der Redner bemerkte weiters, daß es für den vielgeprüften Monarchen wohlthuend sein werde, aus dem altbewährten Lande der Treue einen Zuruf des Vertrauens zu vernehmen, in einem Momente, wo der Einheit der Monarchie so bedenkliche Gefahren drohen. Den Monarchen umgeben aber auch Männer, die ihn in seinem großen Unternehmen unterstützen. Auch für diese Männer dürfte ein Zuruf des Vertrauens kräftigend sein, und dieselben ermuthigen zur Ausdauer, bis das bereits begonnene Werk vollendet sei.

Der Antrag wird zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen.

Auf Ersuchen des Herren Antragstellers, der Herr Landeshauptmann möge die Mitglieder bezeichnen, welche ihm bei der Abfassung der Adresse, welcher er sich nach dem Wunsche der Versammlung gern unterziehen will, beistehen, ernennt derselbe, mit Zustimmung der Versammlung, die Herren Dr. Joh. Bleiweis, Michael Ambrosch, Karl Deschmann und Landesgerichtsrath Kromer, welche somit im Vereine mit dem Herrn Grafen Anton Auersperg das Comité zum Entwurfe der Adresse bilden.

Abgeordneter Dr. Bleiweis beantragt, daß diese Adresse, als ein Ausdruck der Bevölkerung Krains, dem vielgeprüften Herzen des Monarchen um so wohler thun wird, wenn sie an seinen Thron auch in der Landessprache kommen wird. Auf diese Art werde der Monarch die Ueberzeugung gewinnen, daß die ganze Bevölkerung des Landes von dieser Adresse Kenntniß habe, indem zwei Drittheile derselben nur der slovenischen Landessprache mächtig seien.

Der Antrag wird angenommen.

Der Herr Landeshauptmann brachte nun den Antrag des Abgeordneten Ambrosch, betreffend die Wahl der Revisoren zur Berathung.

Abgeordneter Ambrosch begründet seinen Antrag durch Hinweisung auf die Nothwendigkeit einer Verifikation der Stenographenberichte und Protokolle,

damit namentlich der Sinn richtig wiedergegeben werde, den ein Redner in seinen Vortrag gelegt habe.

Nach einigen Debatten, an welchen die Herren Dr. Bleiweis, Ambrosch, Baron v. Apfaltern, Dr. Suppan theilnahmen, wird der Vorschlag des Dr. Thoman, die beiden Schriftführer auch zu Revisoren zu ernennen, von der Majorität angenommen.

Der Herr Landeshauptmann regt nun die Prüfung der Wahlen an, da die Wahlen für den Ausschuß und zum Reichsrath nächstens vorzunehmen seien.

Abgeordneter Ambrosch sagt, es sei ein Recht der Versammlung, ihre Wahlen selbst zu prüfen, doch dürfe nicht eine Körperschaft ihre eigenen Wahlen prüfen, sondern, um zugleich das Prinzip der Theilung der Arbeit beizubehalten, solle ein Wahlkörper die Wahlen des andern prüfen.

Se. fürstbischöfl. Gnaden bemerkt, daß, obgleich die Versammlung zwar aus drei Wahlkörpern hervorgegangen, sie doch jetzt eine Einheit bilde, und daß ein aus allen drei Wahlkörpern zusammengesetztes Comité die Wahlen prüfen solle.

Es entspann sich nun hierüber eine längere Debatte, in welcher Ambrosch seinen Antrag gegen verschiedene Einwürfe rechtfertigte und schließlich der Vorschlag Dr. Thoman's, der mit dem Antrag Ambrosch's im Prinzip übereinstimmte, daß ein Comité von neun Mitgliedern, je drei aus einem der drei Wahlkörper, zur Prüfung der Wahlen gewählt werden, angenommen wurde.

Es wurde nun zur Wahl geschritten, deren Ergebniß war, daß für den großen Grundbesitz die Herren Baron Apfaltern, Karl von Langer, Josef Rudesch; für die Städte und Märkte und die Handelskammer: Joh. Brolich, Joh. Guttman, Dr. N. Recher; für die Landgemeinden: Josef Derbitsch, Mathias Koren und Alois Mullei gewählt wurden.

Nach dieser Wahl wurde diese erste Sitzung des Landtages geschlossen.

Wir haben hier nur eine gedrängte Skizze dieser ersten Sitzung gebracht, da der Landtag erst nach Gemäßheit der Landesordnung seine Beschlüsse darüber fassen wird, in welcher Weise Protokolle oder stenographische Berichte veröffentlicht werden sollen.

Oesterreich.

Wien, 5. April. Es heißt, daß nach Beseitigung jener durch die ungarischen Angelegenheiten hervorgerufenen Ministerkrisis noch eine partielle Ministerkrise fortbesteht, und zwar soll sich dieselbe auf den Grafen Wickenburg beschränken. In der That ist es auffallend, daß das Handelsministerium, dessen Wiederherstellung bereits durch ein kaiserliches Handschreiben vom 20. Oktober v. J. angeordnet war, und an dessen Spitze schon vor vielen Wochen Graf Wickenburg berufen wurde, bis zur Stunde noch immer kein Zeichen seiner Existenz gegeben hat; desgleichen kann der Umstand, daß der neue Handelsminister die früher von ihm bekleidete Stelle eines Präsidenten der Westbahngesellschaft nicht besetzen, sondern für sich reserviren läßt, so gedeutet werden, als habe Graf Wickenburg selber kein allzu großes Vertrauen in die Sicherheit seiner neuen Stellung. Es trüt aber hinzu, daß, wie verlautet, der für das neue „Ministerium für Handel und Volkswirthschaft" entworfene Organisationsplan des Grafen Wickenburg noch immer nicht die kaiserliche Sanktion erhalten hat. Die entgegenstehenden Bedenken sollen prinzipieller Natur sein. Nach dem kaiserlichen Handschreiben vom 20. Oktober, betreffend den Handelsminister „hat der Wirkungskreis desselben kein eigentlich administrativer zu sein"; der aufgestellte Organisationsplan dagegen fußt im Wesentlichen auf den Grundsätzen, welche für die Geschäftseintheilung zur Zeit des aufgelösten Handelsministeriums maßgebend waren. Graf Wickenburg, so scheint es, will nicht theoretischer Minister sein, sondern strebt, seinen Wirkungskreis nicht enger begrenzen zu lassen, als dieß schon zur Zeit der Fall war, wo Ritter v. Toggenburg als Handelsminister viele Geschäfte, die streng genommen in sein Ressort gehört haben würden, dem Finanzministerium überließ. Es bleibt, ganz abgesehen vom Grafen Wickenburg, sehr zu wünschen, daß dieser Meinungskonflikt ausgeglichen und der baldige Wiederbeginn der Thätigkeit des Handelsministeriums ermöglicht werde, da sich daran ein großes staatswirthschaftliches Interesse knüpft.

Wien, 5. April. Nach Berichten aus Neusatz vom 3. d. M. ist der Anschluß der Serben an Ungarn außer Zweifel. Eine serbische Deputation ging am 3. d. M. nach Ofen, um dem ungarischen Landtage die Wünsche der Serben vorzulegen. Das k. k. Ministerium wird vom Kongresse desavouirt.

Innsbruck, 2. April. Unser Landtag wird von Petitionen nicht verschont bleiben. Schon jetzt liegt eine in der Sakristei der St. Jakobskirche hier auf, in welcher der Landtag angegangen wird, die Glaubenseinheit in Tirol zu erhalten. Also eine Agitation gegen die Ansiedlung der Protestanten. Die Petition, bestimmt, durch das ganze Land zu gehen, ist von spartanischer Kürze und lautet: „Hoher Landtag! Wir wollen, daß sich unsere Abgeordneten nach dem ruhmreichen Beispiele der Väter bei Sr. apostolischen Majestät dahin kräftigst verwenden, daß dem Lande Tirol die Glaubenseinheit erhalten werde und die Protestanten von der Ansässigmachung ausgeschlossen bleiben."

Agram, 6. April. Die herabgerissenen k. k. Adler wurden heute bei allen k. k. Aemtern, mit Ausnahme der Polizei-Direktion, da die Herstellung des stark beschädigten Adlers derselben nicht vollendet wurde, feierlichst aufgerichtet. Die ganze Garnison und das auf dem Durchmarsch hier befindliche Bataillon des Warasdiner-Kreuzer Grenz-Regiments rückten hiezu in Parade aus und die Truppe gab nach beendeter Aufrichtung der k. k. Adler drei Salven.

Der Adler der Polizei-Direktion wird, sobald er fertig wird, ebenfalls feierlichst aufgerichtet werden. Die Bevölkerung verhielt sich ganz ruhig und anständig.

Von der serbischen Grenze, 2. April. Ein aufgeregter Geist unter der serbischen Landbevölkerung veranlaßte die serb. fürstl. Regierung zu mehreren militärischen Dispositionen. Vor Kurzem versuchte ein Haufen serbischer Landleute unter der Bevölkerung Theilnahme zu einem Uebergange auf österreichisches Gebiet zu gewinnen, doch ihre Absicht mißlang.

Deutschland.

Itzehoe, 4. April. Der königliche Kommissär erklärte im Namen des Ministeriums, den Ständen sei die Bekanntmachung vom September 1859 in demselben Umfange zur Beschlußnahme vorgelegt worden, wie der Gesetzentwurf wegen des Provisoriums. Der Kommissär würde das Material zur Auskunft über die finanziellen Verhältnisse darbieten; eine definitive Beschlußfassung über das Budget aber sei den Ständen weder in Betreff der besonderen holstein'schen, noch der gesammtstaatlichen Angelegenheiten zugestanden. Falls sich unübersteigliche Hindernisse ergeben, werde der König unverzügliche Entschließungen treffen, doch können einzelne Veränderungen in den Positionen der Bekanntmachung vom Jahre 1859 gewährt werden. Der Ausschuß will morgen Bericht erstatten.

Dresden, 5. April. Ein heute aus Paris hier eingetroffenes Telegramm versichert glaubwürdigst, Kaiser Napoleon habe dem Papste die bestimmte Zusicherung gegeben, die französischen Truppen aus Rom nicht zurückzuziehen.

Italienische Staaten.

Mailand, 5. April. Die heutige „Perseveranza" berichtet aus Turin über die letzte Sitzung der Deputirtenkammer: Ferrari klagt die Regierung an, daß sie in den südlichen Provinzen keine Liebe einzuflößen und keine öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten verstand. Frankreichs Allianz sei die einzige Beruhigung, und doch habe Frankreich die Konstituirung zweier Reiche in Italien befürwortet; wenn die Unzufriedenheit fortdauere, sei die Wiederentstehung des Reiches Joachim Murats zu befürchten. Ferrari schlägt eine parlamentarische Untersuchung vor, um die Bedürfnisse der Völker kennen zu lernen, welche unzufrieden, nur von der Gewalt niedergehalten werden können. Das einzige Mittel, dieß alles zu heilen, wäre die Sendung Garibaldi's, jene Provinzen zu regieren. Die Regierung möge Acht haben, dem Prätendenten Murat keine Lockspeise zu geben. Petruccelli verlangt, daß man den Neapolitanern Brot, Arbeit und Gerechtigkeit gebe, daß man die Statthalterschaft abschaffe, die Gesetze handhabe, und die Moralität der Beamten überwache.

Einem Schreiben aus Paris zufolge soll die französische Garnison in Rom verstärkt werden; bezüglich einer französischen Garnison in Ancona sollen mit der italienischen Regierung Unterhandlungen eingeleitet sein. Es zirkulirt das Gerücht, daß Garibaldi, Cosenz, Medici und Türr vier neue Divisionen aus den Elementen der aufgelösten Garibaldianer errichten, und bereits beauftragt seien, den Generalstab und die Cadres zu bilden.

Ueber die unruhigen Auftritte in **Neapel** meldet die „Indep.": Entlassene Soldaten des Königs Franz II. erschienen am 27. März in den Straßen von Neapel in rothen Garibaldi-Hemden und stießen Drohrufe gegen die Minister der Statthalterschaft aus, alsdann drangen sie in's Ministerial-Gebäude ein, füllten die Bureaux und schrien um Geld. Diese Menschen spielten Garibaldisten und suchten sich durch die Unzufriedenen, woran es auch den Freikorps nicht gefehlt hat, zu verstärken. Die Statthalterschaft hat wirklich Bedürftigen wiederholt Geld austheilen lassen und sich bereit erklärt, Jeden, der die Mittel dazu nicht besitze, nach seiner Heimat befördern zu lassen. Der Schwarm war bald so angewachsen, daß die Nationalgarde nicht im Stande war, allein das Haus zu säubern. Indeß gingen die echten Freiwilligen, welche sich mit in diesen schimpflichen Handel haben hineinziehen lassen, und was noch blieb und tobte, das waren (wie der Bericht der „Indep." sagt) vermummte Bourbonisten, die ihre Hemden hatten roth färben lassen, um Garibaldisten zu spielen. Man rief jetzt Piemontesen herbei, welche einige Schüsse thaten und Bayonnet und Kolben gebrauchten, so daß sogar ein Rothaufgefärbter um's Leben kam. Am 29. März erfolgten in Neapel neue Auftritte.

Frankreich.

Paris, 1. April. Es bestätigt sich, daß von 80 Regimentern die dritten Bataillone auf den Kriegsfuß gesetzt werden, und heute versichert man, daß eine sofortige Aushebung von 20.000 Seeleuten in verschiedenen Hafenbezirken angeordnet wurde. Gleichzeitig zeigte der Kriegsminister den Militärbehörden und Präfekten die verschiedenen Korps an, für welche freiwillige Anwerbungen anzunehmen sind. Es sind dieß die Garde (mit Ausnahme der Zuaven), 25 Linien-Infanterieregimenter, 11 Jägerbataillone, Karabiniers, Kürassiere, Dragoner und Lanciers, afrikanische Jäger, Train, Artillerie, Sanitätskompagnien, und Handwerker (namentlich Müller, Bäcker, Metzger, Büttner ꝛc.)

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 31. März. Den neuesten verläßlichen Privatmittheilungen aus dem Königreich Polen zufolge hat die Aufregung in den letzten Tagen wieder zugenommen, und neue Exzesse wurden befürchtet. Die in offizieller Form erst vorgestern bekannt gewordenen Zugeständnisse des Kaisers haben nirgends befriedigt; die Agitationspartei namentlich und die exaltirte Jugend sieht in den acht Punkten der kaiserlichen Konzession nichts als Täuschung, und verlangt laut eine förmliche Konstitution. Die Konservativen und die Gemäßigten suchen auf alle Weise den neu drohenden Sturm zu beschwichtigen; ob es ihnen aber gelingen wird, hängt allein von der Haltung Ungarns ab; kommt es dort zu einer allgemeinen Erhebung, so wird Polen nachfolgen. Es kann nicht geläugnet werden, daß die Agitation dießmal in allen polnischen Landestheilen mit ungemeinem Geschick geleitet wird. Nicht wie früher ergeht man sich in deklamatorischen Phrasen und prahlt mit seinem Patriotismus, wodurch immer nur die höheren Klassen entzündet wurden, während die große Masse des Volks gleichgiltig blieb. Dießmal läßt man alle hohlen Tiraden beiseite, bewegt sich äußerlich ganz harmlos und innerhalb der Gesetze, hält keine Deklamationen an den Adel und die Literaten, die freilich längst sämmtlich für die Sache gewonnen sind, sondern läßt kein Mittel unversucht, die niedere Volksklasse für die „nationale Erhebung" zu bearbeiten, und daß dieß in überraschender Weise gelungen ist, kann Niemand mehr ein Geheimniß sein, der mit eigenen Augen sieht. Sollte es demnach in Polen wirklich zu einer Schilderhebung kommen, so wird es eine allgemeine sein, und Ströme von Blut werden fließen. Die konservative Partei ist offenbar von der scheinbar nachgiebigen russischen Regierung gewonnen; sie verlangt vorderhand nur Reformen, und tröstet sich mit einer Perspektive, die auf Oesterreichs Zerfall berechnet ist. Die Agitationsmänner dagegen drängen vorwärts, und wollen vom Temporisiren nichts wissen; sie beklagen sich bereits, daß vielleicht der rechte Zeitpunkt schon verpaßt sei. Das Verfahren der russischen Regierung, welche Fehler über Fehler macht und Schwächen über Schwächen an den Tag legt, ist aller Welt um so mehr ein Räthsel, als es mit dem bisherigen russischen System im grellsten Widerspruch steht: denn Niemand hat bisher rechten Glauben an die Nachgiebigkeit der Regierung, sondern hält die Ansicht fest, daß dieselbe mit einem weitaussehenden Plan umgehe, und daß ihre Zugeständnisse nichts als ein ausgeworfener Köder seien, um alle Polen zu gewinnen. Auch im preußischen Polen wird stark und mit großem Geschick agitirt, so daß der gemeine Mann schon durchweg für die nationale Sache gewonnen ist. Man spricht bereits ziemlich laut von einem neuen großen Polenreich, vorläufig freilich noch unter russischer Suzeränetät, über das, nach einer Vereinbarung unter den Kaisern Alexander und Napoleon, der Herzog von Leuchtenberg zu herrschen bestimmt sei.

Türkei.

Von der bosnischen Grenze, 30. März, schreibt man der „Agr. Ztg": Aus allen Theilen des angrenzenden bosnischen Gebietes werden angstvolle Befürchtungen von der nächsten Zukunft laut. Diese werden sowohl von der christlichen Bevölkerung als von den Regierungs-Organen getheilt, die nunmehr in Unter-Bosnien von allen militärischen Kräften gänzlich entblößt sind.

Die gereizte Stimmung der Muhamedaner, die darüber empört sind, daß sie wegen des ausgebroche-

nen Christenaufstandes in der Herzegovina dorthin ziehen, gegen einen erbitterten Feind kämpfen und allen Mühsalen eines Kriegszuges bei der mangelhaftesten Verpflegung ausgesetzt sein sollen, hat einen so hohen Grad erreicht, daß bei der geringsten Veranlassung dieselbe zur furchtbaren That auflodern muß. Was noch mißlicher und bedenklicher ist, hat sich diese Gereiztheit der Türken gegen die Christen gewendet und es sind Auftritte ähnlich denen in Syrien zu befürchten. Noch mehr wird die Wuth der Türken durch das Gerücht aufgestachelt, daß Serbianer in dem Banjaluker Sandžiak erschienen sind, um die Christen zur Erhebung gegen die Türken zu vermögen; dieselben sollen, wie es heißt, 16—20 an der Zahl mittelst eines Dampfschiffes bis Berbir gekommen und in der Nähe dieses Ortes an's Land gestiegen sein und sich in die dort zahlreichen christlichen Ortschaften begeben haben.

Bei den Zuständen der Krajina, bei der Rohheit und Zügellosigkeit der dortigen türkischen Bevölkerung, bei dem Umstande, als die Raja waffenlos ist und den türkischen Regierungs-Organen zum etwaigen Einschreiten keine bewaffnete Macht zu Gebote steht, läßt sich dort auch das Aergste befürchten und ein Ausbruch der türkischen Wuth dort würde das Signal zu einem allgemeinen Blutbade der Christen werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Eröffnung der Landtage.

Ueber die Eröffnung der Landtage in den übrigen Kronländern sind folgende telegraphische Nachrichten eingelaufen:

Wien, 6. April. Der Statthalter erwähnte in seiner Eröffnungsrede, die Bevölkerung erwarte, daß die Abgeordneten unter allen Verhältnissen einstehen für das gute Recht Gesammtösterreichs und der Dynastie. Er versichert, daß die Organe der Regierung es jederzeit für ihre heilige Pflicht betrachten werden, den Zwecken der Landesvertretung, welche auch die Zwecke der Regierung seien, bereitwilligst zu fördern. Die Erwiederungsrede des Landmarschalls betont, daß der Landesvertretung die Pflicht obliege, durch die Reichsrathswahlen verfassungsmäßig für die Einigkeit und Kräftigung des Gesammtreiches mitzuwirken.

Mühlfeld und 22 Genossen bringen im n. ö. Landtag den Antrag einer Kaiser-Adresse ein, worin der Dank des Landtages für die eingeleitete Verwirklichung des konstitutionellen Prinzips ausgesprochen wird. — Der Landtag sei erfüllt von der Idee eines großen, mächtigen, freien Oesterreichs und erkenne als dessen Grundlage die Reichseinheit.

Görz, 6. April. Der Landtag in Görz wurde heute nach vorausgegangenem Hochamte feierlichst eröffnet, wiederholt wurden auf Se. k. k. Apostolische Majestät Lebehochrufe ausgebracht. Die Zivil- und Militär-Autoritäten wohnten der Feierlichkeit bei. Das Publikum war zahlreich anwesend.

Klagenfurt, 6. April. Der feierlich eröffnete Landtag beschloß eine Adresse an Se. Majestät mit dem Ausdruck des Vertrauens, daß bis zur Wirksamkeit des Reichsrathes keine Ausnahmsbewilligung erfolge, welche die Reichseinheit mittelbar oder unmittelbar gefährden könnte.

Graz, 6. April. Der Landtag wurde heute in feierlicher und würdevoller Weise eröffnet. Die Vorstellung des Landeshauptmanns und dessen Stellvertreters wurde mit freudigem Beifalle aufgenommen. Für die verliehene Verfassung wurden begeisterte Lebehochs auf Se. Majestät ausgebracht. Eine Dank-Adresse an Se. Majestät wurde auf die Tagesordnung gebracht.

Linz, 6. April. Vor der Eröffnung des Landtages wurde von dem Herrn Bischofe in Linz ein feierliches Hochamt zelebrirt. Der Landtag wurde mit einer gehaltvollen Rede des Landeshauptmannes eröffnet. Hierauf fand die Wahl der Schriftführer und des Landtags-Ordners und der Ausschüsse für die Geschäfts-Ordnung und die Prüfung der Wahlen Statt.

Innsbruck, 6. April. Die Landtage von Tirol und Vorarlberg wurden nach vorhergegangener kirchlicher Feier heute eröffnet. Vor der Eröffnung des tirolischen Landtages in Innsbruck erschienen die Landtags-Mitglieder bei Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Statthalter, um Höchstdenselben zu bitten, den Ausdruck des allerunterthänigsten Dankes des Landtages an Se. k. k. apostol. Majestät vermitteln zu wollen. Se. kaiserl. Hoheit geruhten hierauf, den Landtags-Mitgliedern das kais. Diplom vom 20. Oktober 1860 zu übergeben.

Salzburg, 6. April. Gschnitzer beantragt eine Dankadresse an den Kaiser für die Reichs- und Landes-Verfassung, worin auch ein Vertrauensvotum an das gegenwärtige Ministerium niedergelegt sei. Lasser schlägt den Zusatz vor, wenn das Kaiserpaar Salzburg besuche, so möge der Besuch mit der Berufung des Landtages in Verbindung gebracht werden, damit die Landesvertreter ihre Huldigung persönlich darbringen können. Die Anträge Gschnitzer's und Lasser's werden einstimmig angenommen.

Prag, 6. April. Mit Hochamt und Bürgergarde-Parade wird der Landtag eröffnet. Der Statthalter, mit donnernden Hochrufen empfangen, stellt den Oberstlandmarschall in böhmischer Sprache vor, Graf Nostitz hält eine deutsche, der Stellvertreter Wanka eine böhmische Ansprache. Nach der Diplomsübergabe bringt Rieger im eigenen und im Namen Palacky's und Brauner's eine schriftliche Verwahrung gegen die oktroyirte Geschäftsordnung und Landtags-Wahlordnung ein. Die Verwahrung wurde protokollirt.

Brünn, 6. April. Nach dem Hochamte in der Domkirche, und nachdem der Landeshauptmann und sein Stellvertreter durch Se. Exzellenz den Herrn Statthalter Grafen Chorinsky vorgestellt worden waren, eröffnete der Landeshauptmann Graf Dubsky den Landtag mit einer gehaltvollen Rede, worauf die Versammlung in gehobener Stimmung Sr. k. k. Apostolischen Majestät ein dreimaliges begeistertes Lebehoch ausbrachte.

Ihre kaiserl. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ferdinand und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Elisabeth wohnten der Feierlichkeit bei. Das Publikum war zahlreich versammelt.

Wien, 6. April. Die „Presse" meldet unter dem 5. aus Pest: Eine Wähler-Versammlung verlangte Deak's Abdankung als Deputirter wegen seiner gestrigen Rede (s. Pest 4). Der Stadthauptmann löste die Versammlung im Namen des Gesetzes von 1848 auf.

Pest, 5. April. Die Eröffnung des Landtages ist noch unbestimmt, unter den Deputirten herrscht große Aufregung. Es ist bekannt, daß die Eröffnungsrede des Grafen Apponyi noch nicht genehmigt ist, von deren Annahme Apponyi seine Stelle abhängig macht. Der telegraphischen Nachricht von Wien über die Genehmigung derselben wird stündlich entgegengesehen.

Pest, 5. April, Abends. Ein Extrablatt des „Sürgöny" meldet auf Grund einer soeben von Wien eingelangten Depesche: der Landtag werde morgen den 6. um 12 Uhr im königl. Schlosse zu Ofen eröffnet werden. Um 11 Uhr wird daselbst ein feierliches Veni sancte abgehalten.

Pest, 6. April Vormittag. In der eben beendeten Privat-Konferenz der Deputirten wurde beschlossen, Nachmittag 4 Uhr die erste Sitzung im Nationalmuseum zu halten. Ein Proklam des Grafen Michael Esterhazy, Alterspräsident der Magnatentafel, beruft die Mitglieder derselben auf Nachmittag 1 Uhr zu erster Sitzung im Lloyosaale. Eröffnungsfeier in Ofen Mittag.

Pest, 6. April Nachmittag. Soeben wurde der Landtag im Thronsaal eröffnet. Apponyi verlas die Eröffnungsrede. Alle Magnaten, mehr als hundert Deputirte, darunter Deak, sind anwesend. Sofort begab sich die Magnatentafel zur ersten Sitzung in den Lloydsaal. Die Deputirten versammeln sich um 4 Uhr Nachmittags im Museum. Gute Stimmung vorherrschend.

Pest, 6. April, Abends. Die Sitzungen des Ober- und Unterhauses boten nichts Bemerkenswerthes dar und drehten sich um Formalitäten und die Hausordnung. Im Oberhause vermißt Gabriel Prónay bei der Ernennung des Präsidenten des Hauses die Unterschrift eines verantwortlichen Ministers. Vereinzelter Beifall ohne weitere Folgen.

Czernowitz, 6. April. Zur Eröffnung des Landtages wurde sowohl in der römisch-katholischen als in der griechisch-orientalischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Diesem folgte die Eröffnung des Landtages, in welchem das kaiserliche Diplom vom 20. Oktober 1860 übergeben wurde. Hierauf fand die Wahl von drei Comité's zur Prüfung der Wahlen Statt.

Triest, 6. April. Das zur Blokade bestimmte türkische Geschwader ist gestern vor Antivari angekommen.

Fiume, 5. April. In der gestrigen Komitats-Kongregation wurde ein aus Agram eingetroffenes Telegramm verlesen, das Agramer Munizipium habe beschlossen, eine Deputation nach Wien zu schicken, um die Entfernung des Regiments Erzherzog Stephan zu bitten, weil einige Soldaten das Nationalwappen beschimpften, und ersuche die Fiumaner Kongregation, diesen Beschluß telegraphisch zu unterstützen.

Berlin, 6. April. Von der Polengrenze von gestern wird berichtet: In Warschau herrscht allgemeine tiefe Trauer, die Theater wurden auf zwei Wochen geschlossen. Abends war ein Volkshaufe von etwa 3000 Personen auf der Stelle versammelt, wo im Monate Februar mehrere Personen gefallen waren, und stimmten vor dem Bilde der Muttergottes Gebete an. Die Menge zerstreute sich mit dem Rufe „Auf Wiedersehen." Das unweit davon stehende Militär ließ die Menge gewähren.

Itzehoe, 5. April. Der Verfassungs-Ausschuß wird Montag Bericht über die gestrige Eröffnung erstatten. Heute hat eine sechsstündige Sitzung des Ausschusses stattgehabt; auch die Kommission war anwesend.

Paris, 5. April, Abends. Die heutige „Patrie" schreibt: Der Kaiser, getreu seiner italienischen Politik, welcher jedem Ehrgeiz für die Familie sowohl als für Eroberungen fremd ist, habe Murat einen Brief geschrieben, in welchem er das Manifest dieses Prinzen mißbilligt. In Toulon wurde die gepanzerte Fregatte „Invincible" von Stapel gelassen.

Kopenhagen, 5. April. Das amtliche Blatt sagt: Auf die Aufforderung der Mächte, das holstein'sche Budget vorzulegen, habe Dänemark unterm 4. März geantwortet: es habe in der Resolution vom Jahre 1859 diese Vorlage gemacht.

Kopenhagen, 5. April. Raatlöff erklärt in der „Berling'schen Ztg.", die Auffassung im Berichte Halls an den König sei unrichtig; es würden anderweitige Aufklärungen erfolgen. Die „Berling'sche Ztg." dementirt die Mittheilung, England und Rußland hätten Dänemark für den Bruch mit Deutschland verantwortlich gemacht.

Warschau, 3. April. Auf Verlangen des Statthalters wurde die Bürger-Delegation auf zwölf Personen reduzirt. Die Sitzungen fanden interimistisch im Rathhause Statt, bis der Munizipalrath in Thätigkeit sein wird. Die Resourcen-Sitzungen sind aufgehoben.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 30. März. Jean Photiades wurde zum Gesandten in Griechenland ernannt. Das „Journal de Constantinople" meldete als positiv: 51 Individuen seien auf fremden Schiffen in Spizza gelandet, die Montenegriner eilten herbei und führten sie in ihre Berge. Zwei andere Schiffe mit gleicher Flagge waren in Sicht. Die Pforte schickte am 26. vier Schiffe mit 600 Mann unter Dilaver Bey nach Albanien. Drei Dampfer sollen sogleich folgen. Der Telegraph mit Scutari und das Telegraphenkabel in den Dardanellen sind unterbrochen. Die Erklärung in Blokadestand der albanischen Küste wird amtlich bestätigt.

Nach einer Meldung des „Levant Herald" kam am 21. an die Pforte ein Telegramm über die Landung. Die Schiffe hatten sardinische Flagge, der Führer sei Mieroslawski gewesen, welcher allsogleich die Telegraphendrähte durchschnitt. Die Korps von Abdi und Ismail Pascha werden beträchtlich verstärkt und sollen mit Einwilligung mehrerer Gesandtschaften auswärtiger Mächte den Befehl erhalten haben, eventuell die Grenze Montenegro's zu überschreiten. Die „Union finanziere" stellt keine Wechsel auf London und Paris mehr aus.

Ein Garde-Kavallerie-Regiment wird nach Syrien abgeschickt; für die Warschauer Gefallenen wurde ein Todtenamt gehalten. Die Abreise Vely Pascha's wurde bis zum 6. verschoben, derselbe geht über Triest. Wegen Konzentrirung russischer Armeekorps bei Gumri wurde Befehl gegeben, zwischen Kars und Erzerum 30 bis 40 Regimenter bereit zu halten.

Beirut, 16. März. Wegen der Entschädigungsfrage herrscht in der europäischen Kommission Meinungsverschiedenheit. Die Sitzungen wurden suspendirt. Die Vollziehung der Urtheile steht bevor.

Odessa, 23. März. In Neu-Rußland wurden zahlreiche französische Agenten verhaftet und nach Petersburg geschickt. Aus Tscherkessien wird gemeldet, daß die Russen keine Fortschritte machen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduzirt	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden Pariser Linien
4. April	6 Uhr Mrg.	326.02	+ 4.6 Gr.	NW. schwach	heiter	0.00
	2 „ Nchm.	326.28	+ 14.2 „	SW. mittelm.	dünn bewölkt	
	10 „ Abd.	326.36	+ 7.2 „	NW. schwach	heiter	
5. „	6 Uhr Mrg.	326.30	+ 3.5 Gr.	NW. schwach	heiter	0.00
	2 „ Nchm.	325.77	+ 13.2 „	WSW. mittelm.	halbheiter	
	10 „ Abd.	325.44	+ 9.6 „	SW. detto	theilw. bewölkt	

Druck und Verlag von **Ignaz v. Kleinmayr & F. Bamberg** in Laibach. — Verantwortlicher Redakteur: **F. Bamberg.**

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. **Wien,** 6. April. (Mittags 1 Uhr.) (Wr. Ztg. Abdbl.) Die Börse wenig verändert Staatspapiere fest, Lose vom Jahre 1860 beliebter. Von Industrie-Effekten Nordbahn-Aktien gesucht. Fremde Valuten anfangs ausgeboten, zuletzt wieder zurückgehalten, schließen wie gestern. Gold steif. Geld sehr flüssig. Eskompte für erste Briefe 5½%. Schluß für Papiere flau.

Oeffentliche Schuld.

A. des Staates (für 100 fl.)

	Geld	Ware
In österr. Währung . zu 5%	57.—	57.25
5% Anleh. von 1861 mit Rückz.	82.75	83.—
National-Anlehen mit Jänner-Coup. . . . „ 5 „	75.60	75.80
National-Anlehen mit April-Coup. . . . . „ 5 „	75.10	75.20
Metalliques . . . . . „ 5 „	63.75	64.—
detto mit Mai-Coup. „ 5 „	64.50	64.60
detto . . . . . „ 4½ „	53.50	53.75
mit Verlosung v. J. 1839 . .	106.—	106.50
„ „ 1854 . .	84.—	84.25
„ „ 1860 zu 500 fl. . .	81.—	81.25
„ „ zu 100 fl.	83.—	83.25
Cemo-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.50	16.—

B. der Kronländer (für 100 fl.)

Grundentlastungs-Obligationen.

Nieder-Oesterreich . .	zu 5%	88.—	88.50
Ob. Oest. und Salz. .	„ 5 „	87.—	87.50
Böhmen	5 „	89.50	90.—
Steiermark	„ 5 „	84.50	85.50
Mähren u. Schlesien .	„ 5 „	85.50	86.—
Ungarn	„ 5 „	63.50	64.50
Tem. Ban., Kro. u. Slav.	„ 5 „	62.—	63.—
Galizien	„ 5 „	61.75	62.25
Siebenb. u. Bukow.. .	„ 5 „	60.—	60.50
Venetianisches Anl. 1859	„ 5 „	89.50	90.—

Aktien (pr. Stück).

	Geld	Ware
Nationalbank	695.—	697.—
Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu 200 fl. ö. W. (ohne Div.)	156.50	156.60
N. ö. Escom.-Ges. z. 500 fl. ö. W.	560.—	562.—
K. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. CM.	1983.	1985.—
Staats-Eis.-Ges. zu 200 fl. C. M. oder 500 Fr.	276.50	277.—
Kais. Elis.-Bahn zu 200 fl. C. M.	183.—	183.50
Süd-nordd. Verb.-B. 200 „ „	104.50	105.—
Südl. Staats-, lomb.-ven u. Cent. ital. Eis. 200 fl. ö. W. 500 Fr. m. 100 fl. (50%) Einzahlung	187.—	188.—

		Geld	Ware
Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C. M. m. 80 fl. (40%) Einz.	z. 500 fl. C. M.	155.50	156.—
Oest. Don.-Dampfsch.-Ges.		412.—	414.—
Oesterreich. Lloyd in Triest		148.—	175.—
Wien. Dampfm.-Akt.-Ges.		380.—	385.—
Pesther Kettenbrücken . . .		385.—	390.—
Böhm. Westbahn zu 200 fl. .		166.—	167.—

Pfandbriefe (für 100 fl.)

National-bank auf C. M.	6jäh. v. J. 1857 z. 5%		102.—	103.—
	10 „ detto	„ 5 „	97.—	98.—
	verlosbare .	„ 5 „	90.—	90.50
Nationalb. auf öst. W.	verlosbare	„ 5 „	86.—	86.50

Lose (per Stück)

	Geld	Ware
Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. öst. W.	114.25	114.50
Don.-Dampff.-G. z. 100 fl. CM.	100.—	100.50
Stadtgem. Ofen zu 40 fl. ö. W. .	35.—	35.50
Esterhazy „ 40 „ CM. .	92.—	93.—
Salm „ 40 „ „ .	37.—	37.50
Palffy zu 40 fl. CM.	36.—	36.50

		Geld	Ware
Clary	zu 40 fl. CM. .	35.—	35.50
St. Genois	„ 40 „ „ .	36.25	36.75
Windischgrätz	„ 20 „ „ .	22.—	22.50
Waldstein	„ 20 „ „ .	26.—	26.50
Keglevich	„ 10 „ „ .	15.75	16.25

Wechsel.

3 Monate

	Geld	Brief
Augsburg, für 100 fl. südd. W.	127.75	128.—
Frankfurt a. M., detto	128.25	128.50
Hamburg, für 100 Mark Banko	112.90	113.—
London, für 10 Pf. Sterling	150.60	151.—
Paris, für 100 Franks . . .	59.60	59.70

Cours der Geldsorten.

	Geld	Ware
K. Münz-Dukaten	7 fl. 12 Nkr.	7 fl. 13 Nkr.
Kronen . . .	20 „ 80 „	20 „ 84 „
Napoleonsd'or	12 „ 3 „	12 „ 5 „
Russ. Imperiale	12 „ 30 „	12 „ 32 „
Vereinsthaler	2 „ 25½ „	2 „ 26 „
Silber-Agio	49 „ 75 „	50 „ — „

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.

Den 6. April 1861.

Effekten.		Wechsel.	
5% Metalliques	63.80	Silber . . .	149.75
5% Nat.-Anl.	75.10	London . .	150.50
Bankaktien . .	697.—	K. k. Dukaten	7.11
Kreditaktien	156.50		

K. k. Lottoziehungen.

Wien, 6. April: **53 33 61 41 11.**

Graz, 6. April: **37 21 18 20 32.**

Fremden-Anzeige.

Den 5. April 1861.

Hr. Graf Auersperg, Herrschaftsbesitzer, von Graz. — Hr. v. Langer, Gutsbesitzer, von Poganitz. Hr. Jombart, Gutsbesitzer, von Klingenfels. — Hr. Waldbeck, k. k. Rechnungs-Rath, von Agram. — Hr. Obresa, Grundbesitzer, von Zirknitz. — Hr. Gollob, Grundbesitzer, von St. Georgen. — Hr. König, Kaufmann, von Marburg. — Hr. Derbitsch, Bezirks-Vorsteher, von Krainburg. — Hr. Schäffer, Güterinspektor, von Ruckenstein. — Hr. Simbacher, Bilderagent, von München.

Z. 592. (1) Nr. 1522.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Maria Vallenzhizh in Fiume, Tabulargläubigerin auf der, dem Anton Thomschizh-Speletizh in Bazh, gehörigen im Grundbuche der Pfarrgült Dornegg sub Urb. Nr. 60 vorkommender Realität, hiemit erinnert:

Es werde über Ansuchen des Herrn Anton Schneiderschizh von Feistritz obige Realität am 17. k. M., 17. Mai und 19. Juni d. J. im Exekutionswege feilgeboten, und man habe für die Maria Vallenzhizh bestimmte Rubrik den ihr unter Einem als Curator ad actum aufgestellten Johann Thomschizh, Gemeindevorsteher in Bazh, zugestellt.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 13. März 1861.

Z. 607. (2)

Schieferplatten zu verkaufen.

Der Gefertigte bringt hiemit öffentlich zur Kenntniß, daß er im Orte **Salilog** ober Eisnern einen großen Vorrath von den schönsten **Schieferplatten** besitzt. Der **Dachschiefer** von **Salilog** wird überall (z. B. Kirchheim, Flitsch, Lack, Selzach ꝛc. ꝛc.), besonders wegen seiner Festigkeit gerühmt. Man braucht davon 2½ Zentner für eine Quadr. Klafter. Der Zentner wird in **Loco Salilog** mit 70.— 100 kr. verkauft. Die Fracht bis Laibach beträgt 35 kr. öst. W. pr. Zentner.

Nikolaus Lauter,
Pächter des Schieferbruches von Salileg.

Z. 47. (4)

DEPOT
der
Hühneraugen-Pflaster
der
Gebrüder Lentner
aus Schwatz in Tirol,
bei ***Anton Krisper*** *in Laibach.*

Z. 596. (3)

Ein Lehrjung
wird in ein Nürnberger Geschäft aufgenommen. — Näheres im Zeitungs-Comptoir.

Z. 611. (2)

Gesucht wird
eine Person zur Bedienung, verheirathet, 8 fl. öst. W. pr. Monat. Näheres „im Baierischen Hof", Zimmer-Nr. 1.

Im Verlage von **Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg** in **Laibach,** ist so eben neu erschienen:

Das Quecksilber-Bergwerk Idria,
von seinem Beginne bis zur Gegenwart.
Geschichtlich dargestellt von
Peter Hitzinger, Dechant und Pfarrer in Adelsberg.
Nach Schriften des Bergwerk-Archives und anderen Quellen.
Mit einem Plane des Bergwerkes.
broschirt 60 kr.

Der gelehrte Herr Verfasser hat in diesem Werkchen einen werthvollen Baustein zur Geschichte Krain's geliefert, und gewiß den Dank aller Freunde des engeren Vaterlandes, denen wir dieß Buch auf's Wärmste empfehlen, verdient.

Corso pratico
ossiano
Temi graduati per imparare in un modo facile e celere à leggere ed a parlare la Lingua Francese
secondo il metodo „Ahn"
di
Giovanni Filli.
II. Edizione riveduta corretta e ampliata. Broschirt 60 kr.

Ferner erschienen:

Handbuch des Gebühren-Gesetzes
vom 9. Februar 1850. Eingerichtet für den Gebrauch sowohl der Finanz- und Justizbeamten, Advokaten und Notare, als auch der Privaten.
Herausgegeben von
F. v. Formacher Edl. auf Lilienberg und **August Dimitz.**
Broschirt 3 fl. 60 kr.

Eine Kritik in der „Gerichtshalle" bezeichnet dieses Buch als ein höchst brauchbares und vollständiges, da es alle bis in die neueste Zeit erflossenen Verordnungen und erläuternden Bestimmungen enthalte, und daher den Vorzug vor Allen, früher erschienenen Werken über gleichen Gegenstand, denen diese Vollständigkeit mangelt, verdiene. Ferner rühmt der Kritiker das mit musterhafter Genauigkeit und zahlreichen, praktischen Schlagwörtern gearbeitete Register.

Mali Besednják
slovénskiga in nemškiga jezika.
Sosébno za Slovénce, kteri se hóčejo némškiga jezika učíti.

Kleines Wörterbuch
der slovenischen und deutschen Sprache.
Zunächst für Slovenen, welche die deutsche Sprache lernen wollen.
Dritte vermehrte Auflage. Geb. 70 kr.

Gedichte
von **Ludwig Isleib.** Brosch. 1 fl. 50 kr.

Razlaganje
keršanskiga katolškiga nauka.
Spisal
Andrej Albrecht.
3 Bände. Broschirt 3 fl.

Deutsch-italienische
(alphabetisch-geordnete)
Handels-Phraseologie
von
C. H. Martelanz.
Brosch. 60 kr.